



Abb. 12.

schlossen. Durch energisches Training hatten sie zum Jahresschluß 1931 reiche Erfahrungen bei der selbständigen Instruktionsarbeit gemacht. Nach dem Treffen der Fallschirmspringer in Eupatoria im Jahre 1932, an deren Leitung die oben erwähnten Fallschirmspringer teilnahmen, wurden die Kader der Fallschirmspringer um einige Dutzend neuer Instruktoren vervollständigt, die die „dritte Generation“ der Enthusiasten des Sowjet-Fallschirmsports darstellen. Aus ihrer Mitte ist eine Reihe Fallschirmspringer hervorgegangen wie Sabelin, Afanasjew, Sworygin, Kajtanow u. a., die durch ihre Rekordsprünge der ganzen Sowjetunion bekannt sind.

Im Verlauf von 3 Jahren, 1930—1932, haben unsere Instruktoren Dutzende von Versuchs- und Übungssprüngen ausgeführt, die großen praktischen Wert

haben. Sprünge aus geringen Höhen, Nachtsprünge, Sprünge mit verspäteter Schirmöffnung, Höhengsprünge, Sprünge ins Wasser und in den Schnee waren von ihnen in kürzester Zeit gemeistert worden.

In den Jahren 1933—1934 wurden die Kader der Instruktoren von neuem vergrößert, die sich der neuen interessanten Profession hingeben wollten. Und wenn in den vorhergehenden Jahren die Instruktorkader sich hauptsächlich auf Kosten des Fliegerbestandes der Kriegssaviatik vervollständigten, so kam seit 1933, mit der Organisierung der Fallschirmhochschule der Osoaviachim, der neue Instruktoren des Fallschirmsports. Diese jungen Fallschirmspringer, die aus der Mitte der proletarischen Jugend heraus kamen und nie auf einem Flugzeug waren, übten sich, ohne ihren Betrieb und ohne ihren Beruf zu verlassen. Zu ihrer Zahl gehörten Jefimow, Schabunin, Ljämín, Korobin, Jarow, Nekrassowa und viele andere.

Das Verdienst der Schaffung von neuen Kadern der gesellschaftlichen Fallschirminstruktoren, ihr weiteres zahlenmäßiges Wachsen, was die Umgestaltung des Fallschirmsports in einen wirklichen Massensport der proletarischen Jugend sichern wird, gehört ganz dem Chef der Fallschirmhochschule der Osoaviachim, dem Flieger Moschkowsky und seinen zwei jungen Gehilfen, den Instruktoren der Schule Ostrjakow und Balaschow (Abb. 18).

Die Zöglinge der Fliegerschule der Osoaviachim Ostrjakow und Balaschow, die unter der unmittelbaren Leitung Moschkowskys im Jahre 1933 als Instruktoren ausgebildet wurden, haben sich, als außerordentlich talentvolle und kühne Fallschirmsportler gezeigt. Zu Ende des Jahres 1934 hatten sie an 100 Sprünge gemacht, hatten Hunderte von Instruktoren vorbereitet, haben über 1500 Fallschirmzirkelleute unterrichtet und eine ganze Reihe Versuchs- und Experimentsprünge gemacht.

Unsere Fallschirm-Konstrukteure.

Der älteste Fallschirm-Konstrukteur in unserem Lande ist der Erfinder G. E. Kotelnikow, welcher vor mehr als 20 Jahren auf dem Gebiete des Fallschirmwesens seine Arbeit begonnen hatte. „Die Fallschirme waren bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts“, so schreibt Kotelnikow, „umfangreiche, komplizierte Vorrichtungen, die für Absprünge aus Aeroplanen kaum verwendet werden konnten. Es war deshalb nötig, einen neuen Fallschirm-Typ zu schaffen: handlich, leicht, bei der Benutzung nicht versagend.

Der „Luftrettungsgürtel“ (wie damals der Fallschirm genannt wurde), speziell für Piloten bestimmt, kam zuerst im Jahre 1909 in Frankreich zur Anwendung, dann auch in anderen Ländern, aber in komplizierter Ausführung und von derart großen Ausmaßen, daß es notwendig war, ihn in einem besonderen Chassis des Aeroplans, das sich zwischen den Rädern befand, unterzubringen. Er hatte ein Gewicht von 70 Kilo und ließ sich nur mit Preßluft, durch Sprengschüsse oder auf elektrischem Wege in Tätigkeit setzen.

An der Herstellung eines Fallschirms, den der Flieger immer in Gestalt eines Ranzens mit sich führen kann und der sich automatisch öffnet, begann ich im Jahre 1910 zu arbeiten. Mir ging der Gedanke durch den Kopf, für den Fallschirm feste, unzerreißbare Seide zu verwenden. Im August des Jahres 1910 probte ich in Nowgorod das kleine Modell meines Ranzen-Fallschirms aus, und im Jahre 1911 wurde in Rußland sowie im Ausland der „Rettungsranzen für Flieger mit sich automatisch öffnendem Fallschirm RK-1“ patentiert. „RK-1“ — Russkij Kotelnikowski perwyj — kann als das Urbild des gegenwärtigen leichten Ranzen-Fallschirms bezeichnet werden.

In einer besonderen Sitzung der Aviatik- und Luftschiffersektion, unter Vorsitz des Leiters der Luftschifferschule, des Generals Kowjanko, hielt ich einen Vortrag im Ingenieurpalast. Alle hörten mir sehr aufmerksam zu.

— Auf diese Weise, — sagte ich — öffnet sich der in der Luft befindliche, aus elastischer, leichter Seide genähte Fallschirm stets leicht ...

— Alles das ist ausgezeichnet, — unterbrach mich Kowjanko, — aber haben Sie sich selbst die Frage gestellt: Was geschieht mit dem Menschen, sobald sich der Fallschirm öffnet? ...

— Wie? ... Er wird glücklich landen.

— Wirklich glücklich? ... Aber ist es Ihnen nicht durch den Kopf gegangen, daß der Mensch nach dem Absprung aus dem Aeroplan schon nicht mehr zu retten ist, daß ihm beim Öffnen des Fallschirms durch einen Schlag die Füße abgerissen werden?

Ich war, offen gestanden, ein wenig verblüfft und antwortete nicht sofort.

— Wenn man mich eingeladen hat, um sich über mich lustig zu machen, dann halte ich die Fortsetzung meines Vortrages für überflüssig, — sagte ich schließlich und wandte mich dem Ausgang zu. Jedoch wurde ich zurückgehalten und sollte den Aviations-„Spezialisten“ das Absurde ihrer Ansichten beweisen.

Bald nach dem Vortrag traf ich jedoch wieder mit dem Unternehmer Lomatsch zusammen, mit dessen Hilfe ich den ersten russischen Fallschirm hergestellt hatte, und lud ihn zu meinen Versuchen ein. Da es kategorisch verboten war, das „Menschen“ „springen“, mußte man sich darauf beschränken, von einem Luftballon aus einen gefüllten Sack, der 80 kg wog, mit dem Ranzenfallschirm abzuwerfen. Diese Versuche ergaben glänzende Resultate, die damals in der Presse erwähnt wurden.

Die Versuche wurden am 6. Juni 1912 im Dorf Saljusi in der Nähe von Gatschina (jetzt Rotgardistenstadt) vorgenommen.

Weder ich noch der Unternehmer Lomatsch vermochten trotz der glänzenden Resultate vom 6. Juni 1912 die Trägheit der Heeresleitung zu überwinden. Noch zwei Jahre später, als mein Fallschirm Leute an der Front rettete, legte der damalige Großfürst Alexander Michailowitsch, Chef der Luftflotte, bei einem „Vortrag über die gewünschte Einführung von Fallschirmen im Flugwesen“ eine Resolution in dem Sinne vor, daß er die Anwendung des Fallschirms für schädlich halte, „weil der Pilot sich bei der geringsten Gefahr von seiten des Feindes durch den Fallschirm retten und den Aeroplan dem Untergang überlassen kann“.

Nachdem er das Fiasko in Rußland nicht ertragen konnte, wandte sich Lomatsch nach Frankreich, wo der mit ihm reisende Schüler des Osowski-Konservatoriums in der Stadt Rouen mit seinen Fallschirmsprüngen von einer 60 m hohen Brücke große Sensation hervorrief. Lomatsch führte zwei meiner Fallschirme in Frankreich ein und verkaufte sie dort ohne meine Einwilligung.

Zu Beginn des imperialistischen Krieges erinnerte man sich endlich auch in Rußland des russischen Fallschirms und stellte einige Dutzend davon her.

Die Sowjetregierung gewährte mir vollste Unterstützung, und ich begann an der Vervollkommnung des Fallschirms zu arbeiten. Ich arbeitete die Fallschirmmodelle „RK-2“ und „RK-3“ aus, „Avio-Postillon“ (Vorrichtung zum Abwerfen von Korrespondenzen aus Flugzeugen), sowie den Fallschirm „RK-4“ für Stratosphärenballons, der es ermöglicht, im Falle von Havarien die Gondel zu retten.

Alle meine Arbeiten auf dem Gebiet der Konstruktion von Fallschirmen habe ich unserer Regierung übergeben. Im Jahre 1927 erhielt ich auf Anweisung des revolutionären Kriegsrates eine Pension.

Ich bin glücklich, daß ich in einem Lande lebe, das unter der Führung des größten Menschen unserer Epoche, des genialen Genossen Stalin, den Sozialismus aufbaut, das Fallschirmspringen in einen tatsächlichen Volkssport der breiten Massen verwandelt und ihm weitere Entfaltung und Vervollständigung sichert.“

Kotelnikow ist außerdem Autor eines bei uns noch nicht verwirklichten großen Fallschirms für Kollektivrettung, welcher die ganze Fliegerkabine mit herausnimmt, ebenso ist er der Erfinder der Post-Fallschirme.

Seit 1929 arbeitet an der Herstellung eines Fallschirms für kollektive Landung der junge Konstrukteur N. Blagin. Er erbaute einen Riesenschirm zur Herablassung von 6 Personen, die in einer speziellen Kabine untergebracht sind. Leider haben die Prüfungen mit diesem Schirm keine genügend günstigen Resultate ergeben. Dafür haben die Post-Fallschirme, die von Blagin verfertigt wurden, die Prüfung großartig bestanden und werden in der Zivillaviatik verwendet.

Beinahe gleichzeitig mit Blagin hat auf dem Gebiete des Fallschirmwesens der talentvolle und ideenreiche Erfinder — der Flieger Grochowsky seine Arbeit begonnen. *)

In einer kurzen Zeit hatte er eine ganze Serie verschiedenartigster Fallschirme verfertigt, die dazu bestimmt sind, die Post, Menschen und Lasten vom Flugzeuge herabzulassen. Er erbaute einen Turm zum Training für Anfänger. Seine Last- und Post-Fallschirme und seine verschiedenen neu erfundenen Zubehörteile und Verbesserungen fanden breiteste Anwendung in unserem Lande, wo jede Errungenschaft der Technik sofort in den Dienst des Proletariats gestellt wird.

*) Für eine Reihe wertvoller Erfindungen wurde P. Grochowsky mit dem Leninorden geehrt.

Rekorde des Fallschirmsports

Im Jahre 1932 während des Treffens der Fallschirmspringer in Eupatoria wurden zum erstenmal Wettkämpfe der Fallschirm-Instrukteure durchgeführt. Die ausgezeichneten Resultate dieser Kämpfe, welche dem Training der Instrukteure einen sportlichen Charakter geben sollten, zeigten, daß unsere jungen Fallschirmspringer mit den besten Fallschirmspringern des Auslandes wetteifern können.

Das Jahr 1932 brachte dem Sowjet-Fallschirmsport die ersten Erfolge.

Am 22. Mai hatte der Fallschirmspringer Jewdokimow H. den Bundesrekord im Spätsprung (später Schirmöffnung) geschlagen. Er verließ das Flugzeug in einer Höhe von 1200 Meter, fiel frei, ohne den Schirm im Verlaufe von 14 Sekunden zu öffnen, 500 Meter tief. In der Höhe von 700 Metern öffnete er den Fallschirm. Der Weltrekord gehörte damals den Amerikanern, welche einen Sprung mit 1500 Metern Freifall hatten.

Am 17. August machte der Fallschirmspringer Petrow einen Sprung von 5200 Meter Höhe und schlug damit den Bundesrekord im Hochsprung ohne Sauerstoffapparat. Den Weltrekord im Hochsprung schlug im Jahre 1930 der Amerikaner Schmeker, welcher sich von 6000 Meter Höhe ohne Sauerstoffapparat, der für längeres Verbleiben in einer Höhe von über 5000 Metern notwendig ist, herunterließ.

Am 1. September machte der Fallschirmspringer Sabelin einen Sprung von 6200 Meter Höhe und ließ Petrow und Schmeker hinter sich. Mit diesem Sprung stellte Sabelin einen Weltrekord im Hochsprung ohne Sauerstoffapparat auf. Doch der Weltrekord im Hochsprung mit einem Sauerstoffapparat blieb nach wie vor dem amerikanischen Fallschirmspringer Uait, welcher im Mai 1931 aus einer Höhe von 8000 Meter herabsprang.

Am 29. September schlug der junge Fallschirmspringer Afanasjew den Weltrekord im Spät-Sprung, der bis dahin den Amerikanern gehörte, und überholte zweimal die Errungenschaften des Fallschirmspringers Jewdokimow. Er zögerte mit der Schirmöffnung 33,5 Sekunden, während denen er 1600 Meter fiel. Der Fallschirmspringer Afanasjew verließ das Flugzeug in einer Höhe von 2000 Metern und öffnete den Schirm 400 Meter über dem Erdboden.

Nach rund einem Monat ging der Weltrekord des Spät-Sprunges wieder an die Amerikaner über. Am 18. Oktober 1932 verließ der Fallschirmspringer Menning das Flugzeug in einer Höhe von 3350 Meter, fiel frei 3200 Meter und öffnete den Schirm erst 150 Meter über dem Erdboden.

Mit diesem Rekord-Sprung wurde im Jahre 1932 der Wetteifer mit den ausländischen Fallschirmspringern bezüglich dieses besonderen Sprunges einstweilen beendet.

Im Jahre 1933 haben die Sowjet-Fallschirmspringer wieder eine Reihe Bundes- und Weltrekorde aufgestellt, haben der Welt noch einmal die Meisterung der Technik des Fallschirmwesens gezeigt.

Am 15. Februar stellte der Fallschirmspringer Sworygin einen neuen Bundesrekord eines Spät-Sprunges (2200 Meter Freisprung in 41 Sekunden) auf. Sworygin wußte nicht, daß der Weltrekord von Afanasjew an den Amerikaner Menning übergegangen war, darum unterblieb von ihm der Versuch, den Weltrekord zu überbieten.

Am 15. Juli ging der Bundesrekord des Spät-Sprunges von Sworygin an den Fallschirmspringer Katjanow über, welcher mit dem Öffnen des Schirmes 62 Sekunden zögerte, während denen er 3170 Meter fiel und nur um etliche Meter den Weltrekord (3200) nicht erreichte. Nach einiger Zeit erschien in der ausländischen Presse eine Meldung, daß der englische Fallschirmspringer Trantum den Weltrekord im Spät-Sprung geschlagen hat. Er sprang vom Flug-

zeug in 7000 Meter Höhe, fiel 5300 Meter und ließ somit den Amerikaner Menning weit hinter sich. Doch bald darauf ging der Weltrekord an den jungen Sowjet-Fallschirmsport über.

Am 21. August führte der Fallschirmspringer Jewdokimow, der erste Rekordsmann der Sowjetunion, einen Spät-Sprung von einem Flugzeug in 6700 Meter Höhe aus und fiel 108 Sekunden lang. In dieser Zeitdauer fiel er 6200 Meter, um 900 Meter mehr als der Engländer Tranum, und erreichte mithin den Weltrekord. Diesen Weltrekord behielt er noch zwei Monate lang. Auch diesmal ging der Weltrekord nicht an die ausländischen Fallschirmspringer über.

Am 10. Oktober war der Fallschirmspringer Jewsejew auf 7200 Meter in die Höhe gestiegen und machte einen Sprung, bei dem er mit der Schirmöffnung 132,5 Sekunden zögerte, d. h. länger als zwei Minuten. Während dieses wirklich heldenhaften Sprunges fiel der Fallschirmspringer Jewsejew frei 7050 Meter und öffnete den Schirm erst 150 Meter über dem Erdboden.

Mithin blieben zu Ende des Jahres 1933 die Weltrekorde des Spätsprunges und des Hochsprunges ohne Sauerstoffapparat den Sowjet-Fallschirmspringern Jewsejew und Sabelin. Nur ein Weltrekord, der Hochsprung mit Sauerstoffapparat, verblieb dem Amerikaner Uait.

Das Jahr 1934 brachte dem Sowjet-Fallschirmsport einen neuen glänzenden Sieg. Am 16. Juli um 13 Uhr 35 Minuten stellte der Fallschirmspringer H. Jewdokimow einen neuen Weltrekord im Spät-Sprung auf.

Jewdokimow sprang vom Flugzeug in 8100 Meter Höhe und zögerte mit der Schirmöffnung 142 Sekunden, beging einen Freifall von 7900 Metern und öffnete den Fallschirm 200 Meter über dem Erdboden. Der Sprung wurde mit einem Sauerstoffapparat ausgeführt.

Nebst den aufgezählten Rekorden, gehört dem Sowjet-Fallschirmsport auch noch der Rekord im Sprung aus kleiner Höhe. Am 12. August 1933, zum zehnten Jahrestag der Sportgesellschaft „Dynamo“ übte der Instrukteur der Fallschirm-Hochschule der OSO Balaschow einen Sprung auf das Stadion aus einer Höhe von 80 Meter. Unter dem Donner des Beifalls einiger Zehntausend Zuschauer sprang Balaschow vom Flugzeug aus einer nie geübten geringen Höhe, öffnete schnell den Schirm und landete unverehrt im Zentrum des Stadions. Im Jahre 1934 machte Balaschow einen zweiten Sprung auf das Stadion „Dynamo“ aus 100 Meter Höhe während des Fußball-Matches „Türkei—UdSSR“.

Die Reihe der Rekorde wurde im Jahre 1935 von dem Meister des Fallschirmsports K. Kaitanow eröffnet, der ohne Sauerstoffapparat aus einer Höhe von 6800 m absprang. Ein neuer Weltrekord für Höhensprung ohne Sauerstoffapparat für Frauen wurde von der Leningraderin W. Fedorowa aus einer Höhe von 6350 m aufgestellt.

Aber diese Rekorde konnten nicht lange gehalten werden. Der Meister des Fallschirmsports, Kosula, hat hintereinander zwei neue Rekorde für Höhensprung ohne Sauerstoffapparat aufgestellt, indem er das Flugzeug das erstmal in der Höhe von 7200 m, das zweitemal in der Höhe von 7445 m verließ.

Dann folgte ein neuer Rekord, der nicht mehr von einem Springer, sondern von einer ganzen Gruppe aufgestellt wurde. Sechs Mädchen — Jakowlewa, Babuschkina, Nikolajewa, Blochina, Malinowskaja, Barzewa — sprangen nach ernster Vorbereitung unter der Leitung des Meisters des Fallschirmsportes, G. Schmidt, aus einer Höhe von 7035 Meter in Gruppen zu je drei Personen.

Die letzte außerordentliche Leistung im Höhensprung war der Sprung der Leningraderin T. Kutalowa, die drei Rekorde auf einmal geschlagen hatte: den Frauenrekord im Höhensprung ohne Sauerstoff-